

sagen ine von gutem leben zc. Item die ander ursach, darumb sie in die verflucht sect komen, ist die: Es sint ettlich, die haben gewont gutes wollebens und haben das ire boslich verzert mit essen und drinken. So ist der dewffel do und gibt ein ettlichen von der sect, das sie zu ine gehn und mit in farn und in die keller der reichen. Do essen und drinken sie, darnach fart ein jeglicher wider zu Haus und sagen den armen von gutem leben, das sie haben. Damit reizen sie sie zu irer sinagoge. Item die dritte ursach ist die: es sint ettliche, die gewont haben nach wollust des fleischs mit unkeuschheit zu leben. Nun, in der sect lebt ein igliches nach allem luste des fleisch nach seinem willen. Item der dewffel ist irer meister, verbeutt ine vast, das ir keins stele golt oder silber oder kostlich kleinot, uff das sie nit gefangen werden und dardurch ire huberei geoffent werd. Item sie bekennen, wenn ire einer thue wider ire geseze oder wider ein von irer gesellschaft, so gebewt ire meister einem in irer sect, das er ine bei der nacht straffe, darumb und sie forchten hart iren meister und sein gesellschaft. Item die junger Johannes ives fegermeisters haet bekant, do man sie verbrant: wan einer wider erst in die gesellschaft kome, so zieh der tewffel oder meister dem verfurten das Blut aus den adern, damit schreibi er uff ein pergament

reiten, wie man behauptet von denen von Heidelberg, die auf die Angergrub und Kur nau fahren; — Gotte behüte uns, an solches Uebel zu denken, geschweige zu vollbringen. Diejenigen jedoch, die man zu Heidelberg und auf der Zent (in den Aemtern auf dem Land) verbrannt hat, halte ich nicht für so gar boshaft, als die, von denen ich oben erzählte; denn sie bekantten, daß sie in der Goldfasten fahren, Wetter machen, die Leute lähmen und es ist jedenfalls wunderbar, denn ettliche Leute werden plözlich lahm und es geschwiert aus ihnen Kohlen, Stein, Borsten, Haare, Kreide u. dgl. Und im Jahre 1475 verbrannte man zwei Frauen auf dem Dilsberg, von denen die Eine bekantte, daß sie ihren Nachbar im Kopf krank gemacht habe, denn sie habe sein Haar genommen und es in einen Baum geschlagen oder gestoßen. So lange das Haar darin war, hatte der Arme keine Ruhe in seinem Kopf; das Haar in dem Baume fand man. Desgleichen bekennen sie, daß sie den Männern ihre Scham nehmen, daß sie keine Aepfel essen können. Wem das widerfährt, der nehme Quecksilber in ein Rohr oder Federkiel und trage es bei sich, so schadet ihm keine Zauberei. Das ist wahr. Aber von dem Fahren der Frauen in der Goldfasten halt ich wenig.